



# Newsletter

## der Brücker Geschichtswerkstatt

www.gw-kb.de



### Aus Brück und der „Werkstatt“

#### Lagerraum gesucht

Vielleicht hat jemand einen kleinen, trockenen (Keller) Raum frei oder zu vermieten oder kennt einen solchen, in dem die Geschichtswerkstatt ab Januar ihr Archiv überführen kann? Es werden ca. 5 Regalmeter benötigt oder 12 qm.

Meldungen gerne telefonisch oder per E-Mail.

#### Bücher zu verschenken



Die GW Köln-Brück muss sich von einigen Bänden aus ihrer Schriftenreihe

trennen. Daher verschenken wir die Bände 5 bis 9. Sie stehen für Jedermann und –frau zur Abholung bereit bei Fritz Bilz (telef. Absprache bitte unter 841858).

Überschüssige Bücher müssen wir leider vernichten aufgrund von Platzmangel. Also greifen Sie SOFORT zu!!

#### Inhalt:

S. 1	Rückblick auf die Führung in Stephansheide/Rösrath
S. 2	Verein gegründet zur Rettung des „Em Hähnche“
S. 3	Leben und Sterben in Stephansheide

#### Termine:

**Mi. 30.10. um 19:00 Uhr**  
Lesung aus dem Bestseller von + mit Dr. Fritz Bilz „Im Schatten des Doms“ in der Buchhandlung Lammerkamp, Tel. 0221-8460160  
Eintritt 12,00 € inkl. Wein  
Tel. Anmeldung erforderlich

\*\*\*\*\*

**Di. 19.10. um 19:30 Uhr**  
Stammtisch im „Alt Brück“ (für jeden Interessierten)

### Rückblick: Führung Stephansheide durch das ehemalige Kriegsgefangenenlager in Rösrath

Es war eine interessante Führung in einem bedrückenden Umfeld. Sehr beeindruckend, wie der Geschichtsverein Rösrath die Gedenkstätte und die ausgestellten Exponate arrangiert hat. Insbesondere ein exaktes Modell des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers im Maßstab 1:87 fand große Beachtung.

Leider hatte Armin Opfer, der die Führung vornahm, seine Schwerpunkte mehr auf seine persönlichen Erlebnisse sowie auf den ehemaligen Lagerinsassen und später berühmt gewordenen Karikaturisten Josef Partykiewicz gelegt. Inhalte zum Lager und Lagerleben kamen somit zu kurz. Und leider fehlte somit auch die Zeit für einen Besuch auf dem 300m entfernt gelegenen Ehrenfriedhof Kalmusweiher, wo an die hier er-



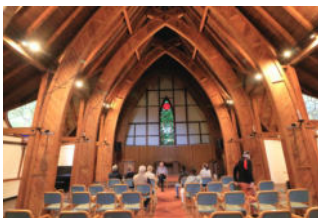
mordeten Kriegsgefangenen erinnert wird. Dies hätte die Führung auf eindrucksvolle Weise abgerundet.

Trotz dieser Defizite fiel das Fazit bei den Teilnehmern aber durchweg positiv aus.

Eine Fahrradexkursion zu dem kleinen Friedhof wird vielleicht im nächsten Jahr mit eingeplant.



Fotos: GW Köln-Brück



Geschichtswerkstatt  
Köln-Brück  
Ingrid Hege-Wilmschen  
c/o Wiehler Str. 25  
51109 Köln  
Tel. 0221 - 8026 1588  
Mail: info@gw-kb.de

# Verein zur Rettung vom „Hähnche“

## Gemeinnütziger Verein prüft zukünftige Nutzung

Das Brauhaus ‚Em Hähnche‘ in Brück hat Ende März 2020 seine Türen wegen Komplettrenovierung geschlossen.

Der neue Verein heißt ‚Rettet Em Hähnche e.V.‘ Hier wollen sich Kölner und Brücker finanziell und Ideal einsetzen für die Wiederbelebung des Lokals.

Die Ideen für die Zukunft lauten:

1. Eine Kneipe mit Biergarten.
2. Kultur- und Eventzentrum für Brücker Vereine.
3. Nutzung des Grundstücks für Wohnungen oder Gewerbe.
4. Das Projekt soll sich später selber tragen.

Es wird überlegt, über eine Gesellschaft oder Genossenschaft das Lokal mit Grundstück zu kaufen.

*Die Geschichtswerkstatt Köln-Brück würde sich über einen Erfolg dieses Projekts sehr freuen und steht ggfs. mit Know-How zur Geschichte des Gebäudes bereit.*



**Brück**  
erleben & erforschen



### Der Verein

Fotos von der Vereinsseite.  
Homepage des Vereins.  
Copyright: [RAYES Gastro-Welt](#)

Vereins-Webseite im Aufbau:  
<http://emhaehnche.de/index.php>



**Brück**  
erleben & erforschen



## Leben und Sterben in Stephansheide Weitere Details zum früheren Kriegsgefangenenlager

*Wir haben bereits einen Artikel über das Lager mit dem Namen „Hoffnungsthal“ hier veröffentlicht. An dieser Stelle folgen nun Schilderungen und Details über das Lager und seine Insassen, die bei der Führung nicht erwähnt wurden.*

*Der Text wurde unserem Radfahrer entnommen.*

Von Mitte 1940 bis Mai 1941 waren hier zunächst französische Kriegsgefangenen untergebracht. Ab Mai 1941 eintausend polnische Fähnriche und 200 ältere Unteroffiziere. Bis Sommer 1944 befanden sich fast nur polnische Gefangene hier. Sie wurden ab September 1944 in Lager im Osten Deutschlands abtransportiert. Seit Juli 1944 wurden Italiener, ab Dezember 1944 Russen und weitere wenige Jugoslawen interniert. Es befanden sich auch Belgier, Türken, Amerikaner und Kanadier unter den Gefangenen, letztere waren abgeschossenen Piloten.

Es gab eine Krankenstube, ab 1944 zur Lazarettbaracke ausgebaut (wegen Epidemien). Die Verpflegungslage war von Anfang an schlecht. Ein Kommissbrot pro Tag für 6 Mann, 5 cm stinkende, alte Blutwurst, 25 Gramm Margarine und eine Wassersuppe mit Krümeln von Kohlrübenschnitzel, Brennnessel- oder Möhrenstücken, Kartoffelteilen und manchmal grob gemahlener Roggen.

Das Lager war bewacht von 50-60 Soldaten. Ab 1944 trat eine massive Verschlechterung der Behandlung ein. Es gab Folterungen und qualvolle Hinrichtungen. Im Januar 1945 wurde z.B. ein Kriegsgefangener an einen Pfahl gebunden, bei Minustemperaturen mit Wasser übergossen; er erfror nach Tagen.

Die Baracken waren in insgesamt 75 Räume unterteilt, in jedem Raum schliefen 14-16

Gefangene auf Doppelpritschen mit Strohh- oder Holzspansäcken als Matratzen. An Ausstattung gab es einen Tisch, zwei Bänke, einen

einfach verscharrt.

Bei der Befreiung durch die Amerikaner am 13. April 1945 waren ca. 1.500 Kriegsgefangene in dem Lager. Sie wurden dann auf DP-Lager verteilt, einige kamen in die Kaserne in Dellbrück, andere in die Kaserne Wahn. (DP = Displaced Person, Staatenlose Person/Heimatloser). Schon 1945 wurden die Baracken vom Kinderdorf Pestalozzi genutzt. 1950 übernahm die evangelische Kirche durch das Diakonische Werk das Areal. Es wurde dem „Diakoniewerk Coenaculum Michaelshoven“ angegliedert und bekam den Namen „Kinder- und Jugenddorf Stephansheide“. Heute ist das Kinderheim unter der Obhut der Diakonie Michaelshoven.



Foto aus der Ausstellung

Ofen, keine Schränke. Es gab einen Waschraum mit Dusche und Waschgelegenheit für alle 1.200 Insassen. Die Lagerhierarchie für die Gefangenen war wie folgt: zuerst Franzosen, dann Polen, Russen, zuletzt Italiener.

Obwohl Offiziere nach der Genfer Konvention von 1929 - auch von Deutschland ratifiziert - nicht arbeiten mussten, wurden alle polnischen Gefangenen im Lager zur Arbeit gezwungen. Sie arbeiteten, am Truppenübungsplatz, Heeresverpflegungsamt Wahn, in der Oberförsterei, beim Wegebau, in Landwirtschaft und Handwerk. Es gab eine „Blaue Division“, das war die Strafkompagnie der polnische Fähnriche. Sie kamen in eine besondere Baracke, trugen blaue Hemden mit einem aufgemalten Kreuz auf dem Rücken (zum leichteren Abschuss bei einem Fluchtversuch).

Die Behandlung der Kriegsgefangenen im Lager „Hoffnungsthal“ hing insbesondere von dem jeweiligen Lagerkommandanten ab. Insbesondere gegen Kriegsende fanden regelmäßig Untersuchungen, Razzien und Demütigungen statt, bei denen sich die Gefangenen „stundenlang“ mit ihren Habseligkeiten auf dem Appellplatz versammeln mussten, während ihre Unterkünfte durchsucht wurden.

Seit Dezember 1944 wurden 32 namentlich bekannte Russen ermordet; es waren aber gewiss doppelt so viele insgesamt. Ihre Leichen wurden

### Die Gedenkstätte „Hoffnungsthal“

Die Stephanuskapelle war von 1993 bis 2013 zugleich eine Gedenkstätte für das Gefangenenlager. Im Jahr 2013 stellte die Diakonie Michaelshoven einen eigenen Ausstellungsraum für die Gedenkstätte „Hoffnungsthal“ auf dem Gelände des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers zur Verfügung. Mit Hilfe der NRW-Stiftung und der Kulturstiftung der Kreissparkasse Köln wurden vier Räume in dem ehemaligen Friseurgebäude des Lagers renoviert und als Ausstellung hergerichtet. Seit 2016 wird dort die Geschichte des Kriegsgefangenenlagers und des heutigen Kinder- und Jugendheims präsentiert.

### Der Friedhof „Ehrenanlage Kalmusweihe“

Der als Gedenkstätte eingerichtete Ehrenfriedhof liegt etwas abseits am Rande des Geländes. Er erinnert an 112 hier beerdigte Kriegsgefangene, davon 109 sowjetische Opfer, die noch in den letzten Kriegsmonaten durch Hunger, Krankheit und Folter gestorben sind.